

Impfversuch überzeugt kritischen Landwirt

Wie ein emsländischer Schweinehalter zum Befürworter der Ileitis-Schutzimpfung wurde.

Die Ileitis ist eine verlustreiche Darmerkrankung, verursacht durch den Erreger *Lawsonia intracellularis*. Seit nun fast drei Jahren gibt es eine Impfung, die die Ferkel schon früh langfristig vor den Folgen der Erkrankung schützen kann. Doch viele Schweinehalter bleiben kritisch: Hält die Impfung, was der Hersteller verspricht? Ein besonders kritischer Landwirt aus dem Emsland startete deshalb in Eigenregie einen interessanten Versuch.

Andreas Mösker, Ferkelerzeuger und Mäster aus Geeste-Osterbrock im Emsland, lässt sich so leicht nichts vormachen. Er ist kritisch in allem, was er tut und gegenüber allen Versprechungen, die seitens der Hersteller über ihre Produkte gemacht werden. Mösker betreibt die Schweinehaltung im geschlossenen System auf dem elterlichen Betrieb, den er 1991 übernommen hat. Er arbeitet im Wochenrhythmus, bei fünf Abferkelbuchten bemüht er sich, dass immer fünf Sauen zugleich abferkeln. „Das geschlossene System ist für mich praktisch, weil ich keine großen Ferkelpartien liefern kann. Da ist die Mast der eigenen Ferkel die beste Lösung“, ist Mösker überzeugt.

Versuch in Eigenregie

Ende 2006 veranlasste ihn eine Erkrankung seiner Schweine zu einem interessanten Versuch. Schon längere Zeit hatte er festgestellt, dass seine Mastschweine nicht mehr gleichmäßig zunahmen. Im Flatdeck war noch alles in Ordnung, im Maststall dann wuchsen die Tiere auseinander. Die Folge war eine deutlich verlängerte Mastdauer. Die Spanne zwischen dem ersten und dem letzten verkauften Schwein eines Durchgangs wurde immer länger. Außerdem zeigte sich vermehrtes Schwanzbeißen, die Tiere waren regelrecht aggressiv. So ging es nicht mehr weiter.

Obwohl sich keine ausgeprägte Durchfallssymptomatik zeigte, vermutete Mösker, dass die Tiere an Ileitis erkrankt waren. Über diese verlustreiche Darmerkrankung hatte er schon viel in der Fachpresse gelesen, und aus dieser Quelle wusste er auch, dass es seit einiger Zeit eine Impfung gegen Ileitis gibt. Alternativ können Antibiotika eingesetzt werden, die jedoch nur kurzfristig wirken und die subklinische Ileitis nicht verhindern können. Die Impfung schützt



Das Drenchen geht einfach und läuft völlig ruhig ab.

die Schweine über die gesamte Mastdauer vor den negativen Folgen der Ileitis. Deshalb fragte Mösker seinen Hoftierarzt nach der Impfung. Aber statt gleich alle Ferkel zu impfen, startete der kritische Landwirt erst einen Versuch – er nahm einen Wurf, teilte ihn und impfte die eine Hälfte der Ferkel gegen Ileitis, die andere Hälfte nicht. „Ich wollte sehen, ob die Impfung wirklich hält, was der Hersteller verspricht. Jede Impfung kostet schließlich auch Geld“, erklärt Mösker sein ungewöhnliches Vorgehen.

Der Unterschied zwischen den geimpften und den ungeimpften Ferkeln war zwar da, aber nicht so deutlich, wie Mösker es sich gewünscht hatte. „Die geimpften Tiere waren in der Mast etwas ruhiger, und sie nahmen gleichmäßiger zu. Aber auch die ungeimpften sahen nicht so schlecht aus wie die vorherigen Partien.“ Der Schweinehalter wollte es jetzt genau wissen und entschied sich daher für einen zweiten Test. Dieses Mal aber überlegte er sich genau, wie der Versuch auszusehen hat. „Wenn ich den Effekt einer Impfung testen will, dann muss ich dafür sorgen, dass alle anderen Parameter möglichst gleich sind, damit ich die Ergebnisse vergleichen kann. Das hatte ich beim ersten Versuch nicht so genau beachtet.“ Er nahm zwei Jungsaunen, die laut Pass, den er vom Jungsaunenvermehrter bekommt, sogar Geschwister sind, und besamte sie mit Sperma vom selben Eber. Die Sauen ferkelten zugleich am 5. Juni 2007 ab, nur acht Stunden lagen zwischen den beiden Würfen. Mösker impfte sodann die Ferkel des einen Wurfes gegen Ileitis, den anderen Wurf nicht und stallte die Tiere nach dem Absetzen in zwei nebeneinander liegende Buchten ein, sodass die Umgebungsbedingungen während Aufzucht und Mast völlig identisch waren.

Deutliche Unterschiede

Schon nach kurzer Zeit waren im Flatdeck deutliche Unterschiede bei den beiden Gruppen zu erkennen. Während die geimpften Tiere gleichmäßig zunah-

Alles auf einen Blick

Betriebsspiegel Andreas Mösker, Geeste-Osterbrock

- Sauen (PIC-Genetik), 1 Eber, 400 Flatdeck- und 200 Mastplätze
- Mast abteilweise im Rein-Raus-Verfahren: rund 800 g Tageszunahme, Verluste: 0,4 %, Einstallgewicht Ferkel etwa 28 kg, durchschnittlich 110 Tage Mastdauer
- 21,5 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr, Ferkelverluste: 6 %
- Säugezeit: 4 Wochen
- Remontierung: 30 %
- weitere Impfungen neben Ileitis: PRRS bei Sauen und Ferkeln, Mykoplasmen nur bei den Ferkeln
- 20 Mastbullen
- Mitglied bei QS schon seit 4 Jahren
- Fläche: 40 ha (15 ha Getreide, 10 ha Kartoffeln, etwa 5 ha Silomais, Rest Körnermais)
- Fütterung: zu 100 % Fertigfutter

men und deutlich ausgeglichener wirkten, änderte sich bei den ungeimpften nichts, sie blieben aggressiv und nahmen schlechter zu. Das Schwanzbeißen war bei der ungeimpften Gruppe noch immer ein Problem. Mösker vermutet, dass der Kannibalismus vielleicht sogar durch Schmerzen entsteht, die die Tiere durch die Erkrankung im Darm haben. „Mein Vater ist Fleischkontrolleur im Schlachthof und daher weiß ich, wie schlimm der entzündete Darm bei einer Ileitis-Infektion aussieht. Es würde mich nicht wundern, wenn die Tieren deshalb Schmerzen haben.“ Zusätzlich entwickelten die ungeimpften Tiere einen schlimmen Husten, während die geimpften Schweine einen guten Gesundheitsstatus zeigten. Nach 12 Wochen wog Mösker die Tiere. Die geimpften Tiere brachten etwa 50 kg auf die Waage, die ungeimpften nur höchstens 35 kg. Dieser so deutliche Effekt der Impfung kam auch für Mösker unerwartet. „Ich konnte gar nicht glauben, dass die Ileitis-Impfung tatsächlich so gut wirkt. Deshalb habe ich sicherheitshalber meinen Futtermittelhändler gefragt, ob der etwas am Futter geändert hat.“ Aber der hatte nichts verändert, und auch sonst gab es für diesen leistungsfördernden Effekt keine andere Erklärung als die Ileitis-Impfung. Mösker ist beeindruckt: „Das hätte ich nicht gedacht.“

Was festzuhalten bleibt

Sein Fazit aus dem Versuch steht fest: Er impft nun alle Ferkel gegen Ileitis, bisher in der dritten Lebenswoche per Drench. „Ich empfehle aufgrund dieser Erfahrung allen Mästern, bei ihren Ferkelerzeugern auf der Ileitis-Impfung zu bestehen. Wenn der nicht will, würde ich notfalls sogar die Impfstoffkosten ganz



Die geimpften Schweine wuchsen gleichmäßiger und wirkten deutlich ausgeglichener.



Die ungeimpften Tiere neigten zu Aggressionen und gegenseitigem Schwanzbeißen.



Das Auseinanderwachsen der ungeimpften Gruppe ist deutlich zu sehen.

übernehmen, das lohnt sich in jedem Fall“, so Mösker. Dass der erste Test nicht so deutlich ausfiel, kann an dem nicht immer gleich hohen Infektionsdruck bei Ileitis liegen. Weil Mösker bei den Versuchen bisher die Tageszunahmen und die Futtermittelverwertung nicht protokolliert hat, will er eventuell noch einen dritten Versuch durchführen, um auch noch diese Zahlen zu ermitteln. Andreas Mösker will eben immer alles ganz genau wissen. □